

Urlaubsfeeling...

*...genießen Sie die Faszination durch die Landschaft zu cruisen,
die Sinne zu locken und Kurven neu zu definieren...*



W. Deppe Lippstadt

Seit 1871 Leistung, Service, Kompetenz und Qualität!

Ostenfeldmark 6 · 59557 Lippstadt ("Am Mondschein")
www.automeister-deppe.de · info@automeister-deppe.de · Tel. 02941/5026

“Wir ließen unsere Träume endlich wahr werden!”

Traumurlaub: 4 Länder & 4230 km in 13 Tagen

“Mit freudigem Grinsen dem Abenteuer entgegen“

Wir ließen unsere Träume endlich wahr werden: Als Ende September die ersten kalten Tage das Ende der warmen Zeit und den Beginn der passiveren Fahrsaison einläuteten, beschlossen wir, uns den Sommer zurückzuholen!

Dies bedeutete im Klartext, es wurde die Fähre in Richtung der **"Insel der 10.000 Kurven"** gebucht, die Klamotten gepackt und unser frisch

uns aussuchten - ein Genuss, wenn auch ziemlich frisch. Es zuckte in der Gashand und die Versuchung war groß, **unser grünes Kurvenwunder** in sportlicher, anstatt gemütlicher Manier die steilen **Serpentinen** hinauf zu steuern. Der erste positive Aha-Moment erfolgte irgendwo in Italien, als nach 330 km die erste der 5 Tankkontroll-

l ä m p c h e n a u s g i n g . Normalerweise wurde vor Jahren mit unserem alten 50 PS Käfer-Trike an der Gotthardtankstelle aufgetankt, um nicht etwa wegen Spritmangels im Tunnel oder auf dem Pass liegen zu bleiben. Jetzt waren wir schon in Italien und der Tank war noch 4/5 voll! **UNGLAUBLICH.** Gegen 23.00 Uhr ging es dann anschließend mit der **Corsica Ferries Nachtfähre** los in Richtung dem heißersehten **"Kurvenparadies"**.

So steuerten wir friedlich der **o f f e n e n S e e e n t g e g e n .** Am nächsten morgen, früh um 7.00 Uhr, in **Bastia** angekommen, fuhren wir dann von der Fähre. Der warme Wind mit dem milden und angenehmen Meeresklima wehte uns entgegen. 50 Meter nach Verlassen der Fähre, fuhren wir rechts ran, um die Helme am Protektions- & Gepäckträgerbügel zu befestigen, damit wir die **Freiheit & Sonne direkt im Gesicht spüren** konnten.

Nachdem wir in **Bastia** gemütlich einen Kaffee getrunken und gefrühstückt hatten, zogen wir nun auch die Fahrerjacken aus, verstaute diese und fuhren **mit freudigem Grinsen dem Abenteuer entgegen .**

Zuerst zog es uns in Richtung **Cap Corse**, dem nördlich gelegenen "Finger" Korsikas. Das Cap bietet an der öst-Küste eine Menge Buchten und Strände, an der westlichen Küste warteten atemberaubende Steilküsten und eng verwinkelte Sträßchen am Rande der **Schluchten** auf uns .

Es ist schlicht und ergreifend überwältigend, hier entlang zu fahren. Wir nutzten eine Felsenbucht am nördlichsten Punkt Korsikas, um im Meer baden zu gehen. Als die von uns zuerst befahrene, neu ausgebaute Straße schlechter wurde, hielten wir kurz an und nutzten die Ressourcen unseres C2 Roadsters um die **Luftkammerfederung**, die zwar eh schon souverän federt & dämpft, nochmals zu optimieren, so dass auch das letzte Schlagloch durch die Gabel herausgefiltert wurde. Und das tat sie! Während fühler die Trapez-Gabel unseres alten Trikes von Straßenunebenheit zu Straßenunebenheit tölpelte, und sehr ermüdend und kraftaufwendig zu fahren war, schwebte das Fahrzeug mit der



Korsikas wilde Schluchten & Täler

Es ist schlicht und ergreifend überwältigend, hier entlang zu fahren. Wir nutzten eine Felsenbucht am nördlichsten Punkt Korsikas, um im Meer baden zu gehen. Als die von uns zuerst befahrene, neu ausgebaute Straße schlechter wurde, hielten wir kurz an und nutzten die Ressourcen unseres C2 Roadsters um die **Luftkammerfederung**, die zwar eh schon souverän federt & dämpft, nochmals zu optimieren, so dass auch das letzte Schlagloch durch die Gabel herausgefiltert wurde. Und das tat sie! Während fühler die Trapez-Gabel unseres alten Trikes von Straßenunebenheit zu Straßenunebenheit tölpelte, und sehr ermüdend und kraftaufwendig zu fahren war, schwebte das Fahrzeug mit der



Kurvenwunder TRIKEtec C2

R1-Gabel" förmlich über die oft katastrophalen Straßenbeläge. Nachdem wir das Cap Corse mit seiner **überwältigenden Natur-**



Dem Sommer entgegen...

fertiggestellter **C2** angemeldet. Am 30.09.2001 ging es morgens los, um abends in Savona mit der Nachtfähre Richtung **KORSIKA** abzulegen.

Zum Fährhafen ging es durch die Schweiz, über den Gotthardpass nach



Das Kurvenparadies: KORSIKA

Italien, dann Richtung Genua und schließlich an der Küste entlang nach Savona.

Den Gotthardpass zu befahren, war - bei dem traumhaften Wetter das wir

kulisse, den oft senkrecht abfallenden Felswänden, den grandiosen Aussichten und den verschlafenen, in die Felshänge hinein gebauten, grauen Bergdörfern mit ihren prächtig verzierten Kirchen und Klöstern, hinter uns gelassen hatten, nächtigten wir in der hübschen Hafenstadt **St. Florent**.

Am zweiten Tag fuhren wir weiter am Rand der Insel entlang, Rich-

Als er schließlich eingefahren war, ertappten wir uns immer wieder dabei, wie wir mit dem C2 über die Insel glühten & eine dermaßen sportliche Gangart an den Tag legten, wie es mit keinem anderen Fahrzeug möglich gewesen wäre. Selbst steile Serpentinestrecken wurden mit Vollgas hinunter ge-
glüht. "Kurz vor den Kurven die durch ABS und eTSP überwachte Zentralbremsanlage betätigt und mit enormer Verzögerung in die Kurven hineingebremst. Mit dem Daumen der linken Hand kurz zweimal auf den linken Tiptronic-Schalter getippt, um zwei Gänge herunterzuschalten, und um Bruchteile später

wieder Vollgas zu geben und uns mit der Kraft von 100 Nm aus der Kurve herausziehen zu lassen." GENIAL!

Selbst dass dort, auf Grund von häufig auf der Fahrbahn liegendem Sand, des öfteren, in mitten von Kurven das Vorderrad blockierte, schreckte uns keineswegs ab. Schließlich machte das **ABS** die Vorderradbremse wieder frei und das Rad blieb lenkfähig. Ebenso war uns das **Antischleudersystem** gewiss, sollte wieder erwarten aufgrund von z.B. Sand, das Heck ausbrechen. Ohne die moderne Elektronik, des in unserem TRIKEtec C2 Roadster serienmäßig enthaltenen Sicherheitspaketes, wäre diese Fahrweise schlicht unmöglich gewesen - oder um es direkt zu sagen: jedes andere Trike, ohne eine solche Sicherheitselektronik, wäre abgeflogen. Das sportliche Fahren mit dem C2 machte Laune und wir diskutierten Regelmäßig wer denn nun als Fahrer dran sei, sobald abzusehen war, das eine verwinkelte Kurvenstrecke vor uns lag! Jedoch sei erwähnt, das wir meistens **gemächlich cruisten** oder **ent-**

spannt dahin gleiteten. Schließlich waren wir unter anderem deswegen hier:

KOMPROMISSLOSER FAHRSPASS!

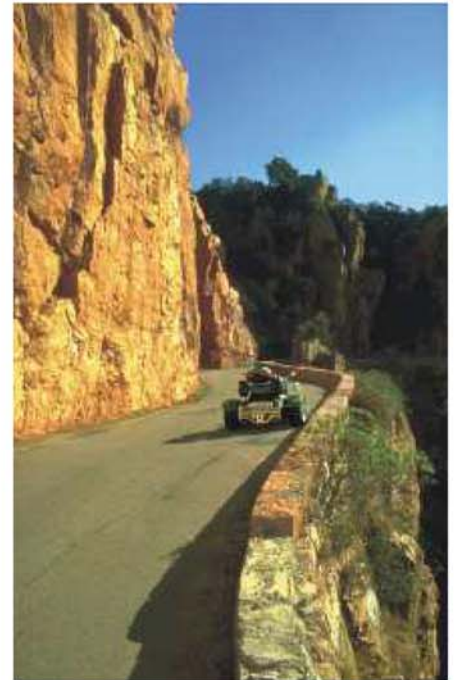
Für das lockere Cruisen war die zuschaltbare **Vollautomatik** Komfort pur!

An der Ostküste war **Porto**, eine alte Piratensiedlung, direkt in einer



Natur & Hightech: Unser C2 im Hafen Portos

tung Westen, mitten durch die bizarre, weitläufige und noch immer nicht erschlossene **Steinwüste**. Korsika besticht durch sich ständig ändernde Eindrücke. Hinter jeder Kurve warten neue Impressionen auf seine Betrachter, "**neue Kontinente**", wie wir es nannten, taten sich auf. Neben den Steilküsten und Sandstränden galt es weit-



Senkrecht abfallende Klippen

Wunderschönen Bucht gelegen, ein Highlight. Es liegt in mitten eines atemberaubenden roten Felsmassivs: der **Calanche**, einem "Gran Canyon zum anfassen". Hier ist die Landschaft so gigantisch schön, dass man ständig eine Vielzahl von Touristen um sich hat, die ihre Photoapparate heissknipsen.

Korsika bietet durch seine Viel-



Eng & verwinkelt: Die Westküste Korsikas

läufige grüne Wälder und Berge mit über 2700 Metern Höhe im Landesinneren, sowie bizarre Felslandschaften zu erkunden. Es wurde niemals monoton oder langweilig. Der Drang, wieder etwas neues entdecken zu wollen, gepaart mit **unbändigem Fahrspaß** trieb uns weiter und weiter... Von Tag zu Tag wurde der von uns gefahrene nagelneue Common-Rail-Diesel-Motor immer giftiger und freier.



Ein Erlebnis: Mit dem C2-Roadster auf Korsika

seitigkeit wirklich für jeden etwas, egal ob Wassersport-, Natur-, Kultur-, oder Sonnenbegeisterter.

Egal wo wir hinfuhren, die Kurven schienen hier niemals aufzuhören. Korsika erwies sich Kurve um Kurve als das **3-Rad-Roadster-PARADIES**. Ganz im Süden fanden wir die wohl beeindruckendste Stadt Korsikas: **Bonifacio**.

Bonifacio liegt direkt am Abgrund von ca. 80 Meter senkrecht ins Meer abfallenden weißen Klippen. Steht man Bonifacio schräg gegenüber hat man den Eindruck, hier sei die Welt zu Ende. Bei klarer Sicht kann man südlich das benachbarte Sardinien erspähen.

Nach dem wir den südlichsten Punkt der Insel verließen, wandten wir uns dem Landesinneren zu. Und wiederum offenbarte sich eine völlig neue Welt, mit Gebirgsbächen, schroffen Schluchten, hohem Gebirge, ja sogar Skigebiete erreichten wir auf 1800 Metern Höhe, als wir das schöne **Asco-Tal hinauffahren**.

Ein weiteres zu empfehlendes Gebirgstal, hinauf auf einen der vielen Berge im Landesinneren, ist das **Restonica-Tal**, welches von **Corte** nach Westen verläuft, und durch einen märchenhaften, romantischen Pinienwald entlang von bizarren Felsgebilden führt.

Letztendlich verbrachten wir auf der französischsprachigen Insel mit italienischem Flair rund 10 Tage, in denen wir Dank Tiptronic, zuschaltbarer Automatik und dem flotten Common-Rail-Diesel souveränen Fahrspaß auskosteten.

So setzten wir am 11.10.2001 wieder mit der Fähre auf das Festland über, jedoch nicht wieder nach Savona sondern diesmal nach **Nizza**.

Nun konnte der zweite Teil unserer Reise in Angriff genommen werden. **Die Hauptstadt Frankreichs: PARIS!**

Der Weg von der Côte d'Azur führte uns von Nizza auf die Autobahn und dann ging es unter Volllast über Marseille und Lyon in Richtung **Paris**.

Am 12.10. kamen wir dann schließlich in Paris an, bezogen in dem Stadtteil **St. Denis** unsere Unterkunft und steuerten anschließend mit dem C2 direkt ins Zentrum der Millionenstadt.

Die Weisheit: "**Kannst du in Paris fahren, dann kannst du überall auf der Welt fahren!**", wurde chaotische Realität.

"**Augen zu und durch!**" galt, wenn bis zu 12 Spuren mit zügigem Tempo in die großen Verkehrsknotenpunkte drängten und jeder damit beschäftigt war den anderen als Hindernis zu betrachten und ihn irgendwie zu umfahren. Autos, Motorräder, Roller, alles schob sich Zentimeter dicht an unseren Kotflügeln entlang. Hier galt: "**jeder muss irgendwie seinen eigenen Weg durch das Chaos finden!**" ...und das taten wir! **Das Pariser Rush-hour-Chaos** hatte sogar richtig Spaß gemacht, wenn man nicht daran dachte, das man mit einem fast neuen und liebgewonnenen Fahrzeug unterwegs war. An diesem Abend stellten wir unser C2 direkt hinter dem **Louvre** an einem Kreisverkehr für 3 Tage ab und erkundeten fortan Paris zu Fuß und per Metro. In den folgenden Tagen und Nächten besichtigten wir "**die Stadt der Liebe**", ihre Sehenswürdigkeiten und das, was uns spontan als Interessant erschien.

Am vorletzten Abend holten wir dann unser C2 wieder vom Stadtzentrum, wo es wohl tagelang Aufsehen erregte. Während der Fahrt aus dem Stadtzentrum heraus zog plötzlich ein Taxi neben uns auf die Busspur, holte während der Fahrt seine Videokamera aus dem Handschuhfach und filmte uns, während er neben uns herfuhr! Die pruden Pariser zeigten sich auf den Straßen plötzlich gar nicht mehr so prude: sie jubelten und fotografierten uns. Fußgänger, die sonst voller Gleichgültigkeit ihren Weg gehen, aus dem Nichts auftauchen, nicht nach links oder nach rechts schauen, um wieder in ihrer Anonymität zu verschwinden, hielten plötzlich mitten in der Kreuzung auf den Fußgängerüberwegen an und fragten voller Begeisterung, wie man denn so ein Fahrzeug nennt.

Genauso, wie **Korsika** ein naturbelassener Quell der Ruhe war, brodelte **Paris** als extremer Gegensatz mit chaotischem Leben.

Auch hier, in diesem hektischen

Verkehr, bewährte sich die Agilität und die guten Verzögerungswerte des TRIKETec Roadsters, um sicher durch den Verkehr zu schießen. Der extrem kurze Wenderadius ermöglichte das Drehen, Rangieren & Einparken auf engstem Raum.

Insgesamt war dieses kontrastreiche Abenteuer gleichermaßen Genuss durch die prägnanten Landschaften und die tollen Fahreindrücke, die wir sammeln konnten.



Bonifacio's senkrecht abfallende Klippen

Der 3-Rad-Roadster von TRIKETec erwies sich für uns als ausgereift und nicht nur als wochenend-, sondern auch als alltags- & langstreckentauglich. Wir erlebten unvergessliche und unbezahlbare Momente mit unserem grünen Traumfahrzeug.



Mit dem C2 hinter dem Louvre, mitten in Paris

Insgesamt legten wir innerhalb 16 Tagen, wovon wir lediglich 13 Tage mit dem C2 unterwegs waren, **4.230 unvergessliche Kilometer** zurück.

- L é o -

Text: Léo
Photos: Léo
Ursprüngliche Veröffentlichung: Trike & Quad Scene, Ausgabe 11/01
Layout: Fa. TRIKETec
© TRIKETec GmbH 2002